

1901 ab. O. Mierisch in Dresden und Dr. Otto Eberhard in Ludwigslust i. M.)

Patentanspruch: Verfahren zur Gewinnung von thunlichst fettfreiem Casein aus Magermilch, dadurch gekennzeichnet, dass die Magermilch mit Alkali vermischt, durch Centrifugiren das Fett aus der alkalisch gemachten, zweckmässig angewärmten Milch abgeschieden und hierauf durch Zusatz von Säuren das Casein in der üblichen Weise ausgefällt wird.

Herstellung eines nahrhaften, gegen äussere Einflüsse unempfindlichen Blutpräparats. (No. 135 351. Vom 29. December 1900 ab. Chemische Fabrik Zwönitz in Zwönitz i. S.)

Patentanspruch: Verfahren zur Herstellung eines nahrhaften, gegen äussere Einflüsse unempfindlichen Blutpräparats, dadurch gekennzeichnet, dass gereinigtes, mit Äther vermischt Arterienblut des Rindes mit dem Äther unter Hinzufügung eines Malzauszes bei 40° im Vacuum eingedampft

wird, so zwar, dass der Äther auch im Vacuum keimtötend wirkt und der Malzauszug, eine Reduction des Oxyhämoglobins zu Hämoglobin verhüttend, die Bildung von Oxyhämoglobinmaltose bewirkt.

Klasse 85: Wasser, Wasserleitung und Canalisation.

Verfahren zur biologischen Reinigung von Abwässern. (No. 135 755. Vom 15. August 1900 ab. Philipp Weigand in Höchst a. M.)

Patentanspruch: Verfahren zur biologischen Reinigung von Abwässern, dadurch gekennzeichnet, dass die Flüssigkeit mit rotirenden und zum Theil in sie eintauchenden Radern aus porösen Stoffen in Berührung gebracht wird, zum Zweck, der Flüssigkeit eine grosse Berührungsfläche mit der Luft und den Bakterien Stützpunkte für ihre Vermehrung zu bieten, um dadurch die Nitrification zu befördern.

Wirthschaftlich-gewerblicher Theil.

Die Industrie der vegetabilischen Öle, insbesondere die Production von Arachis-Oel in Marseille.

[Schluss von S. 1129.]

An zweiter Stelle steht die Production von Cocosöl. Das Rohmaterial wird aus Indien, Ceylon, den Philippinen-Inseln u. s. w. in getrocknetem Zustande eingeführt. Während man früher das Trocknen durch die Sonne besorgten liess, ist man neuerdings dazu übergegangen, Trockenöfen für diesen Zweck zu benutzen. Von der Einfuhr des vorletzten Jahres entfielen $\frac{2}{3}$ auf die Philippinen. Die Vorräthe, welche in Manila in Folge der kriegerischen Ereignisse der Vorjahre angehäuft worden waren, sind inzwischen erschöpft worden und die Zufuhren von dort haben in dem vergangenen Jahre eine entsprechende Verringerung erfahren.

Bei der grossen Nachfrage seitens der Marseiller Seifenfabrikanten nach Cocosöl geringerer Qualität beschränken sich die Ölfabriken fast ausschliesslich auf die Herstellung dieses Artikels. Von der Firma Rocca, Tassy & de Rouse wird neben gewöhnlichen Seifenölen auch ein feiner raffinirter Artikel für Tafelzwecke „vegetaline“ auf den Markt gebracht, der bei 26° C. flüssig wird und im vorigen Jahre zu ca. 80 Fr. pro 200 Pfd. verkauft wurde. Die genannte Firma ist auch die einzige Producentin in Marseille von Cocosbutter, die unter dem Namen „cacaoline“ in den Handel kommt, bei einer Temperatur von 31° C. schmilzt und 145 Fr. pro 200 Pfd. im letzten Jahre brachte.

Die Bedürfnisse der Seifenindustrie werden je zur Hälfte von Arachisöl und Cocosöl gedeckt.

Vegetabilische Fette finden in Marseille einen leichten Absatz. Der bedeutendste Consument ist die L. Félix Tournier Cie., vielleicht die bedeutendste Fabrikantin von Kerzen in der ganzen

Welt; sie hat Fabriken in Marseille und Paris, die ersteren sind die bei Weitem grösseren; ihr täglicher Bedarf in Marseille allein stellt sich auf ca. 80 t Talg und Palmöl. Das ausländische vegetabilische Talg kommt hauptsächlich aus China, die jährliche Einfuhr von dort wird auf ca. 500 t geschätzt. Als eine weitere Specialität mag ein von H. Beau & Cie. aus Illipe-Nüssen hergestellter Artikel erwähnt werden, welcher 55 Proc. Fettsäuren enthält und mit Talg erfolgreich concurreirt; die jährliche Production hiervon stellt sich auf ca. 600 t.

Wie anderswo, so hat auch in Marseille die vegetabilische Ölindustrie zeitweise unter der Concurrentz des amerikanischen Baumwollsaatöles zu leiden gehabt. Im Jahre 1892 begann dieser Artikel sich zuerst als gefährlicher Factor auf dem Markte fühlbar zu machen. Die Einfuhr stellte sich in diesem Jahre auf 11 040 t und erreichte i. J. 1898 ihren Höhepunkt mit 52 962 t. Die Einfuhr von Ölsaaten aller Art betrug in den beiden Jahren 326 552 t, bez. 309 380; diejenige von Erdnüssen insbesondere war i. J. 1897 bis auf 40 243 t zurückgegangen. Die günstigen Ölsaaten der letzten Jahre indessen, sowie der Rückgang in der Einfuhr des amerikanischen Artikels in Folge der inzwischen eingetretenen Preiserhöhung haben die Gefahr, für die nächste Zeit wenigstens, beseitigt: im vergangenen Jahre belief sich die Einfuhr von Baumwollsaatöl auf 34 323 t gegenüber einer solchen von 384 478 t Ölsaaten aller Art.

Baumwollsaat wird in verhältnissmässig geringen Mengen eingeführt. Zur Illustrirung des hohen Standes der Marseiller Ölindustrie verdient hier jedoch die nachstehende Thatsache Erwähnung. Das aus England eingeführte Cottonöl wird ausschliesslich aus ägyptischer Saat producirt, welche anerkanntermaassen minderwerthiger ist, als der amerikanische Artikel. Der dafür gezahlte Preis

stellt sich daher auch regelmässig erheblich niedriger als der für amerikanisches Öl prima Qualität erzielte. Trotzdem producirt wenigstens eine Firma in Marseille aus der aus Ägypten importirten Saat ein Öl von solcher Güte, dass die ganze Production dieser Fabrik um mindestens 10 Fr. pro 200 Pfd. theurer verkauft wird, als das beste auf den Marseiller Markt kommende amerikanische Öl.

Die Einfuhr- und Ausfuhrverhältnisse des Marseiller Ölmarktes mögen aus nachstehenden Tabellen entnommen werden.

Die Gesamteinfuhr von Ölsaat aller Art betrug

im Jahre 1899	325 974 tons
- - 1900	336 457 -
- - 1901	384 478 -

Von der Einfuhr der beiden letzten Jahre entfielen auf:

	1900 tons	1901 tons
Erdnüsse:		
geschälte	23 847	61 136
ungeschälte	81 655	74 866
Sesam:	105 502	136 002
Aus der Levante	4 769	5 885
Von Afrika und Indien	61 502	59 502
Leinsamen:		
Von Russland u. d. Donauländern	18	230
Von der Levante	977	378
Von andern Ländern	10 095	9 887
Colza	6 316	7 823
Cottonseed	13 126	23 132
Castor.	15 942	25 931
Mohnsamen	3 938	3 516
Ravison	269	270
Sonstige Ölsaat	521	1 273
Copra	103 734	85 259
Palmkerne	7 981	11 872
Sonstige Rohstoffe	1 772	13 518
Zusammen	336 457	384 478

Die Gesamtausfuhr von vegetabilischen Ölen stellte sich:

im Jahre 1898 auf	34 995 tons
- - 1899 -	36 607 -
- - 1900 -	32 083 -

Von der Ausfuhr des Jahres 1900 entfielen n. A. auf Sesamöl 10 469 t, Cocosöl 9096 t, Cottonöl 4877 t, Castoröl 4530 t und Arachisöl 1911 t. Es geht hieraus hervor, dass der grösste Theil der Production in der heimischen Industrie verbraucht wird.

Die wiederholt aufgestellte Behauptung, dass alljährlich bedeutende Mengen von aus den Vereinigten Staaten eingeführtem Cottonöl in Form von Tafelöl wieder nach dort exportirt werden, widerlegt der Generalconsul durch die Thatsache, dass sich der Werth des während eines Jahres ausgeführten Cottonöles auf nur Doll. 194 435 belief, während der Einfuhrwerth mehrere Mill. Doll. betrug. Dies lässt indessen die Frage offen, ob der unter der Bezeichnung „Olivenöl“ aus Frankreich exportirte Artikel tatsächlich reines Olivenöl und nicht mit Cottonöl versetztes Öl ist.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Wien. Die seit vielen Monaten schwedenden Verhandlungen zur Erneuerung des Petroleumcartells sind gescheitert, wodurch die Raffinirindustrie Angesichts des Umstandes, dass die Capacität der bestehenden Raffinerien im Verhältniss zum Consum eine viel zu grosse ist, einer verlustbringenden Epoche entgegengesehen dürfte. Das bestandene Cartell wurde am 30. April v. J. aufgelassen, weil einige neue Raffinerien in Böhmen und Mähren entstanden waren, welche ihren entsprechenden Anteil forderten, und weil damals die inländische Rohölproduktion den Consum Österreich-Ungarns in Petroleumraffinade knapp deckte. Während des Verlaufes der Campagne 1901/1902 hat aber die gesammte Rohölindustrie derartige durchgreifende Änderungen erfahren, dass dadurch eine Verschiebung in der ganzen Industrie eingetreten ist. Die Rohölproduktion in Boryslaw nahm eine ungeahnte Ausdehnung, indem sich die Production von 400 bis 500 Cisternen Rohöl pro Monat auf circa 3000 Waggon monatlich erhöhte. Die Folge davon war ein starker Rückgang der Rohöl- und Raffinadepreise, aus welchem Grunde die Versuche zur Erneuerung des Cartells unternommen wurden. Um den Rohölüberschuss theilweise zu beseitigen, wurde in den ersten Monaten des laufenden Jahres eine Exportorganisation ins Leben gerufen, welcher sich die bedeutendsten Etablissements anschlossen. Diese Exportorganisation übernahm ein grosses Quantum Rohöl und schaffte successive alle Vorbedingungen für die Erneuerung des Cartells. Es wurde mit dem Bau von Reservoirs, Tankkähnen etc. begonnen und diejenigen Raffinerien, welche ihre Leistungsfähigkeit zum Theil durch Export ausnutzen können, sollten an jene Fabriken, welche für den Export ungünstig gelegen waren, einen Theil ihres Absatzcontingentes gegen entsprechend festzusetzende Entschädigung abtreten, und durch diese Combination des Exportgeschäfts mit dem Inlandsabsatze sollten die Arbeitsquantitäten der einzelnen Raffinerien erhöht werden, um die Leistungsfähigkeiten des Etablissements in halbwegs rentabler Weise auszunutzen. — Dem österreichischen Cementcartell, dem bereits die ungarischen Cementfabriken in Ledecz und Labatlan angehören, ist nunmehr auch die grösste ungarische Cementfabrik in Beocin beigetreten. Hingegen gehören demselben die böhmischen Fabriken Tschischkowitz und Königshof nicht an. Ein Hinderniss für den Beitritt der letzteren bildet der Umstand, dass sie unter besonders günstigen Preisbedingungen arbeitet und dass ihre Marke, weil kein Portland-, sondern Schlackencement, eine minderwertigere ist. — Dem Jahresberichte über die Thätigkeit der Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel des österreichischen Apothekervereins entnehmen wir, dass von 1160 ausgeführten Analysen ungefähr 25 Proc. verfälschte, verdorbene oder gesundheitsschädliche Lebensmittel betrafen. Der Procentsatz der Beanstandungen hat sich trotz der strengen Handhabung des Lebensmittelgesetzes nicht wesentlich vermindert. Die häufigsten Beanstandungen betrafen Milch mit circa 40, Gewürze mit 30,

Wein und Essig mit 20 Proc. der untersuchten Proben.
N.

Chicago. Von den im Monat September in den östlichen Staaten mit einem Capital von mindestens 1 Mill. Doll. gegründeten industriellen Gesellschaften interessiren hier u. A. die nachstehenden: Im Staate New Jersey: New York & Nevada Copper Co. und Mina Grande Consolidated Mining and Milling Co. (je 5 Mill. Doll.); Standard Iron Mining & Furnace Co. (2 Mill. Doll.); Central Ice Co. (Doll. 1250000); Am. Molasses Co. (3 Mill. Doll.); Carbonate Co. (Doll. 1200000); Cato Glen Coal Co., Cleveland-Hancock Oil Co., Independent Window Glass Co. und Hanawi Sugar Co. (je 1 Mill. Doll.); U. S. Silver Corporation (Doll. 6150000 — will angeblich ihr Capital auf 200 Mill. Doll. erhöhen). Im Staate New York: Motherlode Copper Mining Co. ($1\frac{1}{2}$ Mill. Doll.). Im Staate Maine: National Ship Copper Plating Co. (5 Mill. Doll.); U. S. Smelting Co. und Crown Point Graphite Co. (je 1 Mill. Doll.). Im Staate Delaware: Baltimore Brick Co. ($4\frac{1}{2}$ Mill. Doll.) und Federal Mining Co., Brooklyn (1 Mill. Doll.). Im Staate Connecticut: Creig Metal & Chemical Co. (3 Mill. Doll. — will Metalle und Chemikalien aller Art produciren). — Der grosse Kohlengräber-Ausstand in dem Anthracit-Revier Pennsylvaniens geht seinem Ende entgegen. Dem von dem Präsidenten Roosevelt und der öffentlichen Meinung ausgeübten Drucke folgend — die Congresswahlen stehen vor der Thür —, haben die Präsidenten der Kohlengesellschaften endlich doch eingewilligt, die Entscheidung der Streitfragen einem Schiedsgericht zu überlassen, dessen Mitglieder (6) bereits von Präsident Roosevelt ernannt sind. Die Forderung der Anerkennung des Gewerkschaftsverbandes Seitens der Kohlengesellschaften ist von den Arbeitersführern fallen gelassen, es handelt sich nur noch um Lohnnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzung. Der Ausstand hat am 12. Mai begonnen; die Zahl der ausständigen Arbeiter betrug zwischen 140000 und 150000. M.

Personal-Notizen. Der Privatdocent an der Universität Leipzig Dr. V. Rothmund ist als a. o. Professor der physikalischen Chemie an die deutsche Universität in Prag berufen worden.

Dividenden (in Proc.). Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen 20 (20). Savoner Eisenwerke vorm. Tardy, Beneck & Co. 6 (0). Braunkohlen- und Brikett-Industrie, Actiengesellschaft, Berlin 7 (7). Bismarckhütte 10 (12).

Eintragungen in das Handelsregister.
Dr. Emmerich's Fleisch-Conservirungs-Gesellschaft m. b. H. mit dem Sitze in München. Stammcapital 40 000 M.

Klasse: Patentanmeldungen.

120. D. 11627. Alkohol, Gewinnung von — aus den durch trockene Destillation von Fäkalien entstehenden Gasen. J. G. Dornig, Trachau, und M. R. Prätorius, Radebeul. 19. 4. 01.
- 12 q. W. 18879. Azofarbstoffe, Diazotirung aromatischer Amidosulfosäuren und Darstellung von —. Dr. R. von Walther, Dresden, und Dr. A. Wetzlitz, Radebeul b. Dresden. 12. 3. 02.
- 39 b. Z. 3098. Celluloidartige Massen, Herstellung. Dr. Zühl & Eisemann, Berlin. 29. 9. 00.
- 39 b. Z. 3528. Celluloidähnliche Massen, Herstellung; Zus. z. Anm. Z. 3098. Dr. Zühl & Eisemann, Berlin. 15. 1. 02.
- 12 k. D. 11988. Cyanamidmetalle, Darstellung. Deutsche Gold- und Silberscheide-Anstalt vorm. Roessler, Frankfurt a. M. 6. 11. 01.
- 12 q. W. 18510. Dinitroverbindungen des Diphenylamins und des Carbazols, Reduction. Dr. Ernst Wirth, Langendreer i. W. 14. 12. 01.
- 78 c. W. 18404. Dynamit, Herstellung von wettersicherem —. Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-Actien-Gesellschaft, Berlin. 19. 11. 01.
81. W. 18433. Eiweißstoffe, Befestigung von —, wie Casein, auf der Pflanzenfaser, besonders für Zwecke der Färberrei. Dr. W. Weber, Hamburg. 27. 11. 01.
- 4f. K. 20997. Glühstrümpfe, Herstellung. The Kern Burner Company, Limited, London. 18. 3. 01.
- 22 d. G. 15020. Oxydationsfarbstoffe, Darstellung. Gesellschaft für chemische Industrie, Basel. 12. 11. 00.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Bezirksverein für Belgien.

7. Monatsversammlung am 16. August in Brüssel, Restaurant „Trois Suisse“. — Der Vorsitzende, Herr Dr. Zanner, eröffnete die Versammlung um 9 Uhr. An den geschäftlichen Theil knüpfte sich eine längere Debatte über herauszugebende Vereinsnachrichten, wie sie z. B. der Hannoversche Bezirksverein seinen Mitgliedern zukommen lässt. Hierauf erhielt Herr Ratner das Wort zu seinem angekündigten Vortrage:

Melasseentzuckerung mittels Bleioxyd nach Wohl.

Nach Hinweis auf die Bedeutung der Gewinnung des Zuckers aus der Melasse besprach Vortragender die Verbindungen des Zuckers mit den Metalloxyden, besonders diejenigen des Kalks

und Strontians, welche die Grundlage der verbreitetsten Verfahren zur Entzuckerung von Melasse bilden. Die Kalkverfahren können aber nur in Verbindung mit der Rübenarbeit ausgeübt werden. Die Strontianarbeit ist nur, wenn in sehr grossem Massstabe angelegt, gewinnbringend. Auch manche andere Bedingungen der auf Bildung von Saccharaten der alkalischen Erden begründeten Verfahren werden als Übel empfunden. Das Bleioxydverfahren sollte jedem einzelnen Rübenzuckerfabrikanten es ermöglichen, die Melassesäfte seiner eigenen Fabrikation für sich, ohne den Melassesaf in den Rübenasft einzuführen, zu entzucken.

Über Bleisaccharat ist aus der Literatur sehr wenig bekannt. Frisch gefälltes Bleihydroxyd verbindet sich ziemlich leicht mit dem Zucker. Das Bleisaccharat enthält 1 Mol. Blei auf 1 Mol.